

Am Anfang steht immer die Frage

Ohne eine Frage bekommst du keine Antwort. Vor dem Ziehen einer Karte brauchst du ein Thema, zu dem du Unterstützung haben willst. Das Kartenziehen beginnt also immer (und ausnahmslos) mit der Formulierung einer konkreten Frage.

Nimm dir dafür einen Moment der Ruhe, geh in dich, stell deine Frage und finde den Fokus darin. Dann misch die Karten und zieh eine davon.

Leg die Karte offen vor dich hin oder halte sie in der Hand, betrachte das Bild.

- Wo zieht es deinen Blick zuerst hin?
- Was fällt dir auf im Ganzen?
- Was bei den Details?
- Wie geht es dem Baum?
- Gibt es einen ersten Impuls in dir?
- Was sagt dir der Begriff auf der Karte?
- Wie gehst du mit ihm in Resonanz?
- Wie und wo spürst du diese Resonanz?

Die Karten helfen dir da, wo du dir selbst „zu nah“ bist, um einen Lösungsweg zu erkennen. Sie geben dir Impulse, um in Folge dann selbstständig zu einer Lösung zu gelangen. Dabei hast du unzählige Möglichkeiten, wie du die Karten für dich nutzen kannst. Nachstehend ein paar Ideen, als Einladung, sie für dich stimmig abzuwandeln oder neue zu erfinden.

Einsatz im persönlichen Bereich

Die Tageskarte

Ein wunderschöner Klassiker in der Arbeit mit Kartensets ist das tägliche Ziehen einer Karte als Impuls oder Botschaft für den Tag. Das kann man in die tägliche Morgenroutine einbetten, es dient in Folge als Reflexionsanker: Ein Thema, das dich durch den Tag begleitet und dazu einlädt, Herausforderungen und Erlebnisse aus dieser Perspektive zu reflektieren.

Falls du Morgenseiten schreibst, wäre die Karte auch ein Impuls die Tagesthemen aus der „Kartenrichtung“ her zu betrachten.

Oder du ziehst am Abend eine Karte für deine Tages-Abschluss-Meditation.



Fichte am Ufer
Vorderer Gosausee, Oberösterreich (Österreich), 2023
Geistig seelische Energie, Lebenskraft, Heilkraft, Chiron Planetenlinie

Nr. 19 - Klarheit

Offenheit, sich zeigen, Offenbarung

„Wenn wir nicht aufrichtig ja sagen, sagen wir widerwillig ja und das führt zu viel mehr Problemen, als wenn wir gleich nein gesagt hätten.“

— *School of Life, Berlin*

Wir sind darauf trainiert, unsere Geheimnisse gut verborgen zu hüten, damit sie nicht als Schwäche gegen uns ausgelegt werden können. Manche haben eine ganze Kollektion vermeintlicher Schwächen, die sie tief verborgen halten.

Gerne übersehen wir dabei, dass wir uns damit selbst am Wachsen hindern. Manchmal müssen wir den Mut finden, uns zu offenbaren, um zu erkennen, dass sich darunter vielleicht unsere größte Stärke befindet.

Sich klar zu zeigen, Probleme, Schwächen und Herausforderungen zu offenbaren, ist ein unglaublich mutiger Schritt, der uns stark und frei machen kann. Mit diesem Schritt bringen wir Klarheit für uns und unser Umfeld ins Spiel, können ihm eine neue Wendung geben und wer weiß, wohin uns das noch bringen wird?

Du wirst es nur wissen, wenn du es ausprobierst. Und Hand aufs Herz: Als dein größter Kritiker weißt du ja schon darüber Bescheid, kennst es in- und auswendig. Sei offen und gib so deinem Umfeld die Chance, dir zu vermitteln, wie stark du durch diesen Schritt geworden bist.

Räuchermittel:

Weihrauch, Salbei, Rosmarin, Copal, Wacholder, Alantwurzel



Buche am Weg zu Gog und Magog
Glastonbury, England (Großbritannien), 2018
Sakrale Linie, geomantische Zone, Seelenkraft, römische Straße, Harmonie

Nr. 35 - Unterbewusstsein

Mysterium, das Unbekannte, Tiefe, Zwischenwelt

“Bis wir uns das Unbewusste bewusst machen,
wird es unser Leben lenken und wir werden es Schicksal nennen.”

— *Carl Gustav Jung*

Auch wenn du keine Ahnung hast, wo dein Unterbewusstsein sitzt und wie es aussieht, weißt du, dass du eines hast. Es ist da. Immer — treu und dir verbunden.

In Analysen wird es mitunter so beschrieben, dass es einem regelrecht Angst macht. Was nicht alles da „drinnen“ gespeichert, gebunkert, verdreht und verkorkst wird!

Denk daran: Die größte Angst ist bekanntlich die vor dem Unbekannten. Dein Unterbewusstsein ist jedoch keine Fremde. Es ist deine geheime Macht, deine Verbindung, dein übersinnlicher Draht in weit mehr als dir bekannte Dimensionen. Es ist wie ein weiterer Sinn, den du hast, ob du ihn nutzt oder nicht. Also warum nicht anfangen, ihn zu verwenden?

Lerne dein unterbewusstes Sein kennen, studiere dein Mysterium und lass dir von ihm die magische Zwischenwelt zeigen. Es ist Expertin darin, die Tiefen zu erforschen und daraus Schätze zu bergen, die dir wertvolle Ressourcen sein können.

Du bist kein Passagier auf dieser Reise. Du sitzt am Steuer, bewusst und unbewusst. Hol es dir an deine Seite und gib ihm eine Aufgabe in deinem inneren Team. Arbeite an deinem Vertrauen zu ihm. Es hat Botschaften für dich, die darauf warten, abgeholt zu werden.

Räuchermittel:

Weihrauch, Beifuß, Myrrhe, Bernstein, Wacholder, Meisterwurz

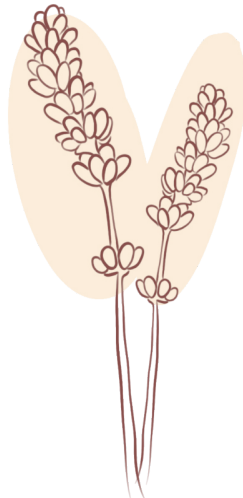
Lavendel

Das ist ein weiteres Kraut, das man gut zuhause (am Balkon oder im Garten) ziehen kann. Und man kann alles vom Lavendel verräuchern: Blätter, Blüten, Stängel ... alle Teile duften gleichermaßen.

— **Wirkung:**

Lavendel beruhigt, hilft Stress abzubauen und fördert die Konzentration bei Aufgaben. Er bringt Ordnung in chaotische Gedanken und fördert die Anwesenheit im Hier und Jetzt. Zudem schafft er eine harmonische Atmosphäre und unterstützt das Miteinander. Auch fördert Lavendel die Selbstwahrnehmung, lindert seelischen Schmerz und unterstützt dabei, sich auf eigene Wünsche zu besinnen.

— **Ideal für die Themen** Anfang, Aufgabe, Balance, Chaos, Druck, Gemeinschaft, Loslassen, Im Fluss, Loslassen, Netzwerk, Neugier, Präsenz, Spiegel, Trauer, Trauma, Wünsche, Zwiespalt ...



Myrrhe

Myrrhe ist ein Harz, dessen Duft manche als angenehm, andere als bedrückend empfinden — und es kann immer wieder anders sein. Sie zählt zu unseren ältesten Ritual-Räucherstoffen und ist in Kombination mit Weihrauch die Mischung, die du für jede Situation nehmen kannst — sie passt immer. Achte dabei auf das Mischverhältnis: 1 Teil Myrrhe + 3 Teile Weihrauch.

Myrrhe wirkt sehr intensiv auf tief liegende Themen und Erinnerungen und sollte daher nicht vor oder bei Familienfeiern oder -zusammenkünften geräuchert werden. Es könnte gut sein, dass dann so gar nicht feierliche, uralte Themen auftauchen.

Falls du Myrrhe vom Duft her als zu erdig empfindest, kannst du auch Guggul oder Oppopanax probieren - auch das sind Myrrhe-Varianten, aber mit ganz anderem Dufterleben und einer etwas sanfteren Wirkung.

— **Wirkung:**

Die kann man mit einem Wort zusammenfassen: Es geht um Erdung, Tiefe und das Vertiefen an sich. Myrrhe steht zudem für innere Schätze und Weisheit. Auch wird sie genutzt, um die Verbindung zu spirituellen Ebenen und Ahnen zu stärken. Sie hilft, vergangene Erfahrungen zu integrieren und inneren Frieden zu finden, unterstützt beim Loslassen von alten Mustern und Emotionen. Damit stärkt sie die Verbindung zur inneren Weisheit und bietet spirituellen Rückhalt.

— **Ideal für die Themen** Ahnen, Dankbarkeit, Druck, Flexibilität, Geschichte, Heilig, Im Fluss, Rückhalt, Schatz, Spiegel, Transformation, Trauer, Unterbewusstsein ...

Eibe

lat. *Taxus baccata*

Die Eibe ist ein weiterer Herzwurzler. Auch sie bildet ein dichtes Netz aus kräftigen Wurzeln. Vom durchschnittlichen Alter zählt sie zu den Bäumen, die mehrere hundert bis über tausend Jahre alt werden können.

Man findet sie in Europa, Nordwestafrika und Teilen Asiens, vor allem in schattigen Wäldern und als Heckenpflanze. Sie schätzt kalkreiche, gut durchlässige Böden. Aber sie toleriert eine Vielzahl von Bodenarten.

Energetisch symbolisiert die Eibe Unsterblichkeit und Wiedergeburt. In der Baumheilkunde wird sie mit Transformation und tiefem inneren Wissen assoziiert. Sie gilt als Tor zwischen den Welten und unterstützt bei meditativen Prozessen.

In vielen Kulturen wurde die Eibe als mystischer Baum angesehen. In der keltischen Mythologie galt sie als Symbol für Tod und Wiedergeburt. Ihr langlebiges Holz wurde für die Herstellung von Bögen verwendet, insbesondere für den englischen Langbogen im Mittelalter. Das führte leider auch dazu, dass sie in weiten Teilen des Landes drastisch dezimiert wurde und heute nur noch sehr sporadisch in Wäldern wild wachsend zu finden ist.

Das Holz der Eibe ist dicht, elastisch und widerstandsfähig, was es ideal für die Herstellung von Bögen, Werkzeugen und feinen Holzarbeiten macht. Aufgrund der Toxizität aller Pflanzenteile (außer des roten Samenmantels), des langsamen Wachstums und ihrer eher geringen Verbreitung wird sie heute kaum wirtschaftlich genutzt. Allerdings spielt sie in der Medizin eine Rolle, da aus ihr der Wirkstoff Paclitaxel gewonnen wird, der in der Krebstherapie eingesetzt wird.

Hainbuche

lat. *Carpinus betulus*

Mit der Hainbuche haben wir einen weiteren Herzwurzler. Sie entwickelt ein dichtes Netz aus kräftigen Wurzeln, die sich herzförmig verzweigen. Auch wenn ihr Name auf -buche endet: Sie zählt zu den Birkengewächsen, womit sie eine sog. Pionierpflanze ist. Das erklärt auch ihre durchschnittliche Lebenserwartung von ca. 150 bis 200 Jahren.

Sie ist vor allem in Europa und Westasien verbreitet. Man findet sie recht häufig in Laubmischwäldern und sie ist eine beliebte Heckenpflanze. Vom Boden her bevorzugt sie frische bis feuchte, nährstoffreiche Böden, toleriert aber eine Vielzahl von Bodenarten.

Energetisch steht die Hainbuche für Ausdauer und Anpassungsfähigkeit. In der Baumheilkunde wird sie mit innerer Stärke und Flexibilität assoziiert. Ihre Energie unterstützt dabei, Herausforderungen mit Geduld und Beständigkeit zu meistern.

Die Hainbuche wurde auch in der Volksmedizin sehr geschätzt und galt als Symbol für Disziplin und Ordnung. Aufgrund ihres harten Holzes wurde sie oft mit Beständigkeit und Ausdauer in Verbindung gebracht. Auf Grund dieser Härte gehört sie zudem zu den Arten, die man als Eisenholz bezeichnet. Laut Überlieferung war sie auch eine der Pflanzen, die von den keltischen Stämmen als Schutzwall um ihre Siedlungen gepflanzt wurde.

Das extrem harte und dichte Holz der Hainbuche wird für Werkzeuge, Mühlenräder, Parkett und andere Anwendungen verwendet, bei denen Verschleißfestigkeit gefragt ist. Aufgrund seiner hohen Dichte wird es auch als Brennholz geschätzt, da es einen hohen Heizwert besitzt.



Wurzelkraft ist der Anker in uns, der uns nährt und mit allem verbindet. Es ist die Kraft, die uns aufrichten, uns Rückhalt, Trost und Stütze sein kann. Diese Kraft ist uns allen von Natur aus mitgegeben. Doch in vielen Fällen haben wir uns davon entfernt, leben im Kopf und suchen mit der Logik, wo Empathie und Intuition besser angebracht wären.

Im Spiel mit den Karten kannst du deinen Zugang zu dieser Kraft neu entdecken, an sie anknüpfen und in dir ruhende Antworten auf aktuelle Fragen erhalten.

Die sorgsam ausgewählten Baumbilder und dazugehörigen Begriffe helfen dir in Kommunikation mit deiner, dir eigenen Wurzelkraft zu kommen. Du kannst die Karten als Affirmation, zum Philosophieren und Karten legen, für Rituale oder im Coaching verwenden.

Ergänzend zu den Begriffen findest du im Buch Hintergrundwissen, sowie Detailinfos zu den Themen der Karten und auch Vorschläge für jeweils passende Räucherstoffe, die dich bei der Arbeit mit den Karten begleiten und unterstützen können.